

KONTAKTE



JG. 58 | AUSGABE 616 | 04.2026 | Infos aus dem Gemeinwesen Schönwalder Allee 26

06 **ORGELSANIERUNG** startet direkt nach Ostern – Ohne 4.686 Pfeifen keine Töne ...

08 **150 TAGE** neu im Ältestendienst der Schwestern- und Bruderschaft

15 **16. RUN OF SPIRIT**
Melden Sie sich jetzt an!



**„Gott spricht:
Siehe, ich mache
alles neu!“**

(Offenbarung 21,5)



Inhalt

- NACHGEDACHT**
 03 Gedanken zum Monatsspruch
- GEMEINWESEN**
 04 Komisches Theater zum Frauentag
 05 Update Parkraumbewirtschaftung
- KIRCHENGEMEINDE**
 06 Orgelsanierung | Gottesdienst mal (wo)anders
 07 Weltgebetstag, Frühlingskonzert
- SCHWESTERN- UND BRÜDERSCHAFT**
 08 150 Tage neu im Ältestendienst der Schwestern-
 und Bruderschaft
 09 Verleihung des Kronenkreuzes an Maria Roeser
 und Claudia Dorn-Jarchow
- KIRCHENGEMEINDE**
 10 Freud & Leid | Kontakte | Sprechzeiten
- 11, 14 **SERVICE-SEITEN ZUM HERAUSNEHMEN**
 12, 13 **TERMINE IM JOHANNESSTIFT**
- AUS DER STIFTUNG**
 15 Ankündigung Run of Spirit
- FUNDRAISING**
 16, 17 Der Freundeskreis auf Facebook | Veranstaltung:
 Das Behindertentestament
- EHRENAMT**
 18, 19 Internationale Tandems bei LeNa – lebendige
 Nachbarschaft
- AUS DEN EINRICHTUNGEN**
 20 Wirtschaft und Diakonie – kann das funktionieren?
 21 Palliativstation für schwererkrankte Geflüchtete
 aus der Ukraine im Amalie-Sieveking-Haus
- DIE SEITEN FÜR DIE FREUND*INNEN DES
 GEDRUCKTEN WORTES**
 22, 23 Buchtipps

Editorial



Liebe Leserinnen und Leser,

Vorsicht, Ansteckungsgefahr! Es wird langsam mit dem Frühling. Ich merke es an den Frühblühern und der juckenden Nase. Keine Angst! Die ist nicht ansteckend, aber dafür die Freude darüber, dass es jetzt endlich mit lange geplanten Projekten im Johannesstift losgeht wird. Sie haben es vielleicht bemerkt, das große Banner gegenüber vom Janusz-Korczak-Haus. Nach den Bauarbeiten an den Heizungsgängen können wir uns nun dem Darüber, dem Platz zwischen Luther- und Janusz-Korczak-Haus widmen. Das Gelände erhält den Namen Wichernplatz und soll Raum für Erholung, Begegnung, Bewegung und Sport, Ruhe, Lernen und Erlebnis für alle Generationen bieten. Spannend!

Noch spannender wird es nach Ostern. Dann beginnen nämlich die Sanierungsarbeiten an der Orgel. Ehrlich gesagt, kann ich es mir noch nicht so richtig vorstellen, wie es aussieht, wenn in der ersten Bauphase alle Orgelpfeifen ausgebaut werden. Die Stiftskantorin freut sich und ist aufgeregt ob ihrer ersten Orgelsanierung, die sich über das ganze Jahr erstrecken wird. Vielleicht wäre es schön, wenn wir uns alle ein wenig anstecken lassen von der Aufregung und Freude.

Freuen Sie sich und seien sich sicher, dass auch im Frühling jede Menge los sein wird im Evangelischen Johannesstift.

Ihre Anne Keller

Gedanken zum Monatsspruch April

„Jesus spricht zu Thomas: Weil du mich gesehen hast, glaubst du. Selig sind, die nicht sehen und doch glauben.“

(Joh 20,29)

Der Thomas in mir – Wenn der Zweifel Gehör findet

Wo wohnt er eigentlich, der Zweifel? Wenn wir uns im eigenen Körper umhören, hat er viele Gesichter. Bei dem einen dreht er im Kopf endlose Kreise, bei der anderen sitzt er wie ein Kloß im Hals oder wie ein Ziehen in der Brust. Bei vielen von uns – und da bin ich ganz bei euch – nistet er sich im Bauch oder im Darm ein. Es drückt im Magen, zwickt und grummelt. Meistens bewerten wir das als Warnsignal, als etwas Negatives, das wir schnell wieder loswerden wollen und im besten Fall gibt es dagegen ein kleines Elixier, was den Magen aufräumt und Platz macht. Doch was wäre, wenn der Zweifel kein Feind, sondern ein wichtiger Begleiter ist? Der Zweifel als prüfende Unterbrechung in uns, die nicht einfach alles schluckt, sondern Einladung ist zur Auseinandersetzung und zur Reflexion. Er schützt uns davor, blind zu folgen und fordert uns auf, zu hinterfragen und sich auf den Weg zu machen, eigene Erfahrungen zu sammeln.

Das zeigt uns auch Thomas, einer der Jünger Jesu. Wir nennen ihn oft den „ungläubigen“ Thomas oder den Zweifler. Doch war er wirklich „ungläubig“, oder war er eigentlich nur ehrlich? Die Nachricht von der Auferstehung, das Unbegreifliche, das alles Bisherige sprengte, konnte Thomas nicht einfach abhaken, einfach so hinnehmen. Ich denke, sein Zweifel war kein Mangel an Liebe, sondern ein Bedürfnis nach eigener Erfahrung. Er wollte Jesus nicht nur vom Hörensagen kennen, er wollte ihn begreifen, im wahrsten Sinne des Wortes greifen.

Gott hält diesen Zweifel in uns Menschen aus und so wird auch Thomas mit seinen Fragen nicht von Jesus abgewiesen. Er kommt ihm sogar entgegen, nimmt sein Bedürfnis wahr und tritt in seinen Kreis: „Schau her, hier bin ich.“ Der Zweifel ist oft

der Ort, an dem eine oberflächliche Gewissheit stirbt, damit ein echter, tieferer Glaube wachsen kann.

Unsere Gesellschaft braucht Menschen wie Thomas, die kritisch hinterfragen, was ihnen die Bilder (z.B. auf Social Media) erzählen, was hinter den wohlformulierten Sätzen aus Politik und Wirtschaft steckt. Skeptiker und Zweifler wie Thomas, die nicht einfach so hinnehmen wollen, sondern den Dingen auf den Grund gehen.

Das Grummeln im Bauch ist kein Zeichen von Schwäche, viel mehr ein Zeichen unserer Lebendigkeit. Es erinnert uns daran, dass wir noch Fragen an das Leben und an Gott haben. Und dass wir erst durch das Fragen zu Antworten finden, die wirklich uns gehören, uns tragen und uns zum Handeln befähigen.

Segen für dich,
wenn du nach dem Leben fragst
wenn du deinen Zweifeln Raum gibst
wenn die Unruhe dich überkommt.
Segen für dich,
dein Sehen
dein Begreifen
dein Wahrnehmen.
Segen von der, die in deinem Wachsen
an deiner Seite ist.
Amen!

Hanna Warsow
Diakonin, Hausleitung Haus der
Schwestern und Brüder



Komisches Theater zum Frauentag

Die Wechseljahre mal anders betrachtet

Am 08. März, dem Internationalen Frauentag verwandelte sich der Kastaniengarten in ein Kleinkunst-Theater: Das Frauen-Ensemble „Metahormosen“ trat mit einem launigen Stück „zu und in den Wechseljahren“ auf. Die rund 40 Zuschauer*innen – darunter fünf Männer – erlebten Komisches, Ironisches und Ernstes zu diesem Thema, das unweigerlich jede Frau irgendwann mal beschäftigt.

Schweißausbrüche gab es vorher aber aus einem anderen Grund: Eine der beiden Schauspielerinnen war kurzfristig erkrankt, so dass Antje das Zwei-Frauen-Stück ganz allein wuppte. Respekt! Mit wechselnden Kostümierungen schlüpfte sie in unterschiedliche Frauenrollen. Mal war sie die aufgebrachte Managerin, mal die brave (Schwieger)-Tochter, mal die Hausfrau, Ehefrau, Familienfrau - am besten alles gleichzeitig. Da

wurde der Kuchenteig schnell mal zur Stressknete. Und das inmitten von Hitzewallungen, durchwachten Nächten und Heulanfällen. Antje, das kam sehr überzeugend rüber! Sehr nett etwa die Szene vom „letzten Eisprung“, wo ein Ei aus einer knallblauen Tuba kullerte. Eine Prise Sozialkritik war auch dabei, als Antje ihre Rentenberechnung erhielt: Zum Heulen. Am Ende gab es viel Applaus für Antje, die ihre (unfreiwillige) Rolle bestens gemeistert hat.

Vielen Dank an Anne Hanhörster und Julia Heckhausen, die für die angenehme Kleinkunst-Atmosphäre mit Tischchen, Getränken, Knabberien, Blumen und Kerzen sorgten. Natürlich durfte auch die obligatorische Rose für jede Frau am Ausgang nicht fehlen. Es war wirklich an alles gedacht. Danke! (bs)



UPDATE**Parkraum-
bewirt-
schaftung****Parkraumbewirtschaftung im Evangelischen Johannesstift****Das Immobilienmanagement informiert**

Nachdem die strengen Wintermonate die Vorbereitungen für die Parkraumbewirtschaftung unter einer dicken Decke Eis haben ruhen lassen, kann das Immobilienmanagement nun über neue Fortschritte berichten und über die nächsten Schritte informieren: Der offizielle Start der Parkraumbewirtschaftung ist der **04. Mai**.

Die Anmeldeplattform zur Parkraumbewirtschaftung ist fertiggestellt und Sie können sich ab dem 30. März hier registrieren: <https://ekp-pwa.digipark.de/johannesstift?tab=map> (siehe QR-Code auf dieser Seite). Eine Registrierung vor Beginn der Parkraumbewirtschaftung wird empfohlen. Die Bezahlung erfolgt dann erst zum offiziellen Start der Parkraumbewirtschaftung. Eine vorherige Information hierzu erhalten Sie rechtzeitig.

Die Firma Park & Management übernimmt künftig die Verwaltung und Abrechnung aller Parkplätze auf dem Stiftsgelände und ist Ansprechpartner für alle Fragen und Probleme. Über die Plattform können sich Mitarbeitende, Anwohner*innen und Besucher*innen anmelden und die unterschiedlichen Tarife flexibel buchen. Die Abrechnung erfolgt bequem per SEPA-Lastschriftmandat. Falls kein Dauerparktarif gewählt wird, erfolgt die Abrechnung der registrierten Nutzer automatisch mit den entsprechenden Tagestarten. Nicht registrierte Nutzer werden als Gäste und Besucher abgerechnet, auch hier übernimmt Park & Management die Verwaltung und Abrechnung. Kurzfristig wird es einen ausführlichen Informationsflyer sowie weitere Broschüren geben, damit alle Beteiligten gut informiert sind und den Ablauf transparent nachvollziehen können. Wenn Sie davon ausgehen, dass Sie bereits einen Mietvertrag für einen festen Parkplatz hatten, aber bisher noch keine Post/Kündigung o.ä. vom Immobilienmanagement bekommen haben, dann müssen Sie unbedingt tätig werden und sich beim Immobilienmanagement melden.

Gemeinsam arbeiten wir daran, die Parkplatzinfrastruktur weiter zu optimieren. Dazu gehören die eindeutige Beschilderung der Parkplätze, die Markierung der Flächen sowie die kontinuierliche Installation von Hinweisschildern. Die Installation der Kameras und Displays an Ein- und Ausfahrten sowie die Aufstellung der Kassenautomaten für Gäste und

Besucher ist bis Mitte April vorgesehen. Parallel dazu läuft vom 20. April bis zum 03. Mai eine 14-tägige Testphase der Parkierungsanlage, um einen ordnungsgemäßen Betrieb sicherzustellen und bei Problemen rechtzeitig reagieren und optimieren zu können. (ak)

Für Fragen steht Ihnen das Team von Park & Management unter folgender E-Mail-Adresse zur Verfügung: info@lapum.de

TARIF *	KOSTEN
Parken eine Stunde	0,50 Euro
Tagestarif (Gäste und Besucher)	4,00 Euro
Tagestarif Sonn- und Feiertage	frei
Tagestarif Bewohnende (b. PKW-Präsenz)	1,50 Euro
Dauerparker Bewohnende (im Monat)	30,00 Euro
Durchfahrtsrecht für Kita, Schule 90 min./Tag, Kosten im Monat	10,00 Euro
Liefer-, Kranken- und Pflegefahrzeuge sowie Polizei und Feuerwehr	frei

* Die Tarife für Mitarbeitende auf dem Gelände werden gesondert von den jeweiligen Einrichtungen kommuniziert.



Registrierung zur
Anmeldeplattform



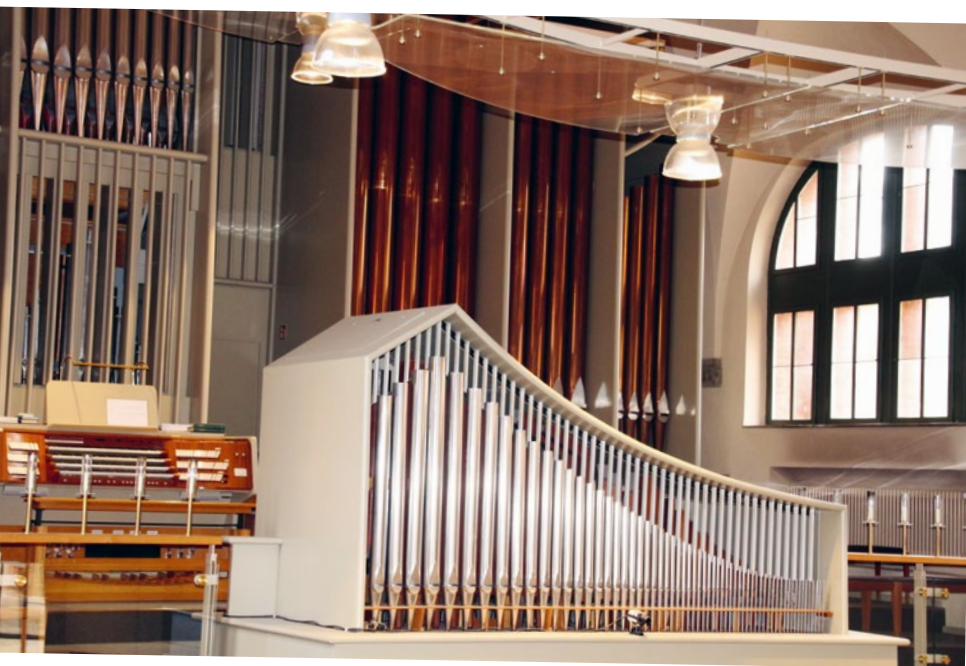
Orgelsanierung startet direkt nach Ostern

Ohne 4.686 Pfeifen keine Töne ...

Nach langer und intensiver Vorbereitung beginnt am 07. April die Sanierung der Stiftsorgel. Für mich als Kantorin und die Gemeinde ist dies ein wichtiger Schritt, um das bedeutende Instrument für die Zukunft zu erhalten. Zu Beginn werden alle 4.686 Pfeifen ausgebaut und gereinigt. Für die ersten Arbeiten bleibt die Kirche vom 07. bis zum 17. April geschlossen. Anschließend kann sie teilweise wieder genutzt werden.

Ein besonderer Teil der Arbeiten betrifft die zwölf Zungenregister – darunter auch die Posaune und Trompeten. Sie werden zur Spezialfirma Killinger Pfeifen nach Freiberg am Neckar gebracht, wo sie gründlich restauriert werden. Die Arbeiten an den übrigen Registern übernimmt die Orgelbaufirma Mitteldeutscher Orgelbau A. Voigt futura. Darüber hinaus muss die gesamte Elektrik überprüft, ergänzt und in Teilen erneuert werden. Eine sichtbare Neuerung wird ein zusätzlicher Fernspieltisch sein, mit dem die Orgel von unten gespielt werden kann.

Die gesamte Sanierung soll bis zum Ende des Jahres abgeschlossen sein. Bis dahin liegt noch viel Arbeit vor uns – mit dem gemeinsamen Ziel, den vollen Klang der Orgel wieder in der Kirche erklingen zu lassen. Über den Fortgang der Arbeiten hält die Gemeinde alle Interessierten regelmäßig auf dem Laufenden – über die Kontakte, die Schaukästen vor Ort und digital über den Instagram-Kanal [#evangelischesjohannesstift](#), auf dem wir Einblicke in die Bauarbeiten und die einzelnen Fortschritte der Sanierung teilen werden. (nk)



Sonntagsgottesdienst am 12. April im ehemaligen Hallenbad

Gottesdienst mal (wo)anders

Mit dem Nachspiel zur Abendandacht am Ostermontag wird unsere Orgel für einige Zeit schweigen. Direkt am nächsten Tag wird die Orgel ausgeräumt, tausende Pfeifen ausgebaut. Das wird ein wohlsortiertes Durcheinander in unserer Kirche werden, das uns dazu zwingt, den Kirchraum für anderthalb Wochen komplett zu schließen. Die Abendgebete vom 07. bis einschließlich 17. April entfallen. Doch am 12. April soll der sonntägliche Gottesdienst nicht ausfallen. Wir nutzen die Gelegenheit, den Gottesdienst einmal an einem anderen Ort stattfinden zu lassen.

Dieser Sonntag hat den Namen „Quasimodogeniti“ aus dem lateinischen „wie die Neugeborenen“. Er erinnert an die Aufer-

stehung Jesu und den damit einhergehenden Neubeginn und an unsere Taufe, in der wir durch den göttlichen Segen zum neuen Leben in Jesus Christus geboren worden sind.

Ich möchte mich mit Ihnen an Ihre Taufe erinnern. Wenn Sie Ihre Taufkerze noch haben, bringen Sie sie mit. Unsere Erinnerung prägt auch den gewählten Ort für diesen Gottesdienst. Ich möchte Sie ins ehemalige Hallenbad einladen. Sie brauchen keine Schwimmsachen, das Bad ist trocken gelegt, aber der Ort erinnert uns an Wasser. Das Hallenbad besitzt einen Fahrstuhl, so dass alle, ob zu Rad oder zu Fuß, herzlich willkommen sind. (lk)

Weltgebetstag 2026

„Kommt! Bringt eure Last.“

Über Konfessions- und Ländergrenzen hinweg engagieren sich Frauen beim Weltgebetstag dafür, dass Mädchen und Frauen überall auf der Welt in Frieden, Gerechtigkeit und Würde leben können. So ist im Laufe vieler Jahrzehnte die größte Basisbewegung christlicher Frauen weltweit entstanden. Jedes Jahr laden Frauen aus einem anderen Land dazu ein, ihre Lebenswirklichkeit kennenzulernen und im Gebet verbunden zu sein.

Am 06. März lud die Wichernkirche ein, gemeinsam den Gottesdienst zum Weltgebetstag unter dem Titel „Kommt! Bringt eure Last.“ zu feiern. Mit viel Engagement und Liebe zum Detail wurde der Gottesdienst von einem Team aus Frauen der Kirchengemeinde im Norden Spandaus, des Evangelischen Johannesstifts und der katholischen Pfarrei Heilige Familie Spandau-Havelland vorbereitet und gestaltet. Die Liturgie wurde in diesem Jahr von Frauen aus Nigeria vorbereitet. Das Leitwort greift die Einladung Jesu aus dem Matthäusevangelium 11,28–30 auf: Kommt her zu mir, alle, die ihr mühselig und beladen seid; ich will euch erquicken. Nehmt auf euch mein Joch und lernt von mir; denn ich bin sanftmütig und von Herzen demütig; so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen. Denn mein Joch ist sanft, und meine Last ist leicht.

Nigeria, das bevölkerungsreichste Land Afrikas, beeindruckt durch seine kulturelle Vielfalt, lebendige Musik und große Gastfreundschaft. Weite Landschaften, pulsierende Städte und eine reiche Tradition prägen das Land. Gleichzeitig stehen viele Menschen vor großen Herausforderungen. Wirtschaftli-



che Unsicherheit, Gewalt, Konflikte und gesellschaftliche Spannungen prägen ihren Alltag.

Beatrice, Jato und Blessing nahmen uns mit in ihren Alltag. Ihre Geschichten erzählten von Verantwortung für Familie und Kinder, von Sorgen um Sicherheit und Zukunft, von wirtschaftlichen Schwierigkeiten und dem Ringen um Perspektiven. In ihren Erfahrungen wurde spürbar, was es bedeutet, Lasten zu tragen und wie wichtig Gemeinschaft, Zusammenhalt und der Glaube als Kraftquelle sind.

Sorgfältig ausgewählte Lieder, viele davon aus Nigeria, begleiteten uns durch den Gottesdienst. Dazu gehörte auch das für den Weltgebetstag 2026 komponierte Lied „Come unto me – Komm her zu mir“ des nigerianischen Komponisten Chisom R. Chukwumerije, das die Einladung Jesu aus dem Evangelium aufgreift. Anschließend, beim gemeinsamen Essen nigerianischer Spezialitäten (Jollof Rice, Reis in würziger Tomatensauce, traditionelle Gemüsesuppe mit Reis und Fleisch), lebendiger Gemeinschaft und angeregter Gespräche fand der Abend einen schönen Ausklang.

Wir bedanken uns herzlich für die liebevolle Vorbereitung beim Team und laden Sie ein, sich den nächsten Termin vorzumerken: Am 05. März 2027 feiert der Weltgebetstag sein hundertjähriges Jubiläum. Aus diesem Anlass wird die Gottesdienstordnung zentral vom Internationalen Weltgebetstagskomitee vorbereitet. Gemeinsam wollen wir diesen besonderen Weltgebetstag im Evangelischen Johannesstift feiern. (acw)

Frühlingsträume in der Stiftskirche

Pünktlich zum Frühlingsbeginn erklang am 21. März ein wunderbar verträumtes Konzert mit heiteren und gefühlvollen Melodien zu dieser schönen Jahreszeit. Nadine Julia Klusacsek (Flöte), Yeo-Rhim Yoon (Violoncello) und Violetta Khachikyan (Klavier) spielten Werke von Johann Sebastian Bach, Ludwig van Beethoven, Mel Bonis sowie eine Triosonate von Louise Farrenc.

Die zahlreichen Zuhörerinnen und Zuhörer ließen sich verzaubern von den Klängen der drei Musizierenden und spendeten am Ende begeisterten Beifall. (bs)





Die Rampe am Haus der Schwestern und Brüder – einer der Lieblingsplätze von Lars Madel im Johannesstift seit vielen Jahren. Auch als Ältester werden Sie ihn hier dann und wann finden, mal vertieft in ein Gespräch oder einfach für eine Pause mit der Nase in der Nachmittagssonne.

150 Tage neu im Ältestendienst der Schwestern- und Brüderschaft

Angekommen? Unterwegs? Bestandsaufnahme!

Die ersten warmen Sonnenstrahlen des Jahres. Lars Madel und ich sitzen entspannt und glücklich mit Kaffee im Garten hinter dem Haus der Schwestern und Brüder und genießen die Sonne. Doch der Schein trügt. Der neueste Älteste der Schwestern- und Brüderschaft hat ordentlich zu tun und ist zeitlich und inhaltlich ganz erfüllt von seiner neuen Aufgabe und der Einarbeitung in all die Themen und Aufgaben. Ich freue mich daher sehr, dass er sich ein wenig Zeit für mich und meine Fragen nimmt und mir sogar Stuhl und Kaffee in den Garten trägt – für ein Gespräch über seine ersten 150 Tage im neuen Amt.

Die Schwestern- und Brüderschaft begleitet Lars Madel bereits seit über 30 Jahren. Zuerst lernt er sie als einen Teil des Johannesstifts kennen, wo er 1995 seine Ausbildung zum Diakon beginnt. Als frisch eingesegneter Diakon tritt er 2001 in die Gemeinschaft ein. Am Himmelfahrtswochenende 2025 wird er in der Gesamtvertretung zum Ältesten gewählt und folgt in diesem Amt auf Jutta Böhnemann-Hierse. Ab sofort lernt er seine Gemeinschaft noch einmal neu aus einem ganz anderen Blickwinkel kennen. Sein neues Aufgabenfeld erstreckt sich von A wie Abendgebet bis Z wie Zukunftsplanung einmal querbeet durch das ganze Alphabet und alle möglichen Bereiche: Begleitung und Seelsorge, Organisation und Verwaltung, Entwicklung und Kommunikation.

Am 01. Oktober 2025 geht es dann richtig los. Dankbar ist er für Diakonin Claudia Dorn-Jarchow, ebenfalls Älteste und Maria Roeser im Büro der Geschäftsstelle, mit denen er zwei erfahrene Kolleginnen an seiner Seite hat. Zusammen bilden sie ein Team, das die Einarbeitung des „Neuen“, die Findung einer neuen Teamstruktur und die notwendigen und anfallenden Aufgaben gemeinsam meistert. Unser Gesprächsstart jedenfalls zeigt: Lars Madel ist mit Herz und Verstand angekommen im neuen Job. Aber natürlich will ich auch wissen, ob es Schwierigkeiten, was es für ihn noch zu lernen gibt und wohin er gern

will, gemeinsam mit der gesamten Gemeinschaft.

Lars Madel ist bewusst, dass sein Start für ihn selbst und auch für den einen oder die andere eine Umstellung bedeutet. Er ist sich bewusst, dass seine Einarbeitung so schnell nicht abgeschlossen sein wird. Behutsam will er sich in Prozesse und Strukturen einfühlen, um dann in diesem Rahmen seine eigene Sprache, sein Profil zu finden. In seinem Tun bewegt ihn der Wunsch die rund 420 Mitglieder zwischen 20 und 100 Jahren mit all ihren unterschiedlichen Lebenswelten, Wünschen und Bedürfnissen gut mitzunehmen und sich als verlässlicher Ansprechpartner, guter Organisator und nahbarer Ältester im Amt zu erweisen.

Mit der Schwestern- und Brüderschaft ist er nicht nur im Johannesstift, sondern bundesweit und darüber hinaus unterwegs. Die Gemeinschaft ist Bündnispartnerin bei Kampagnen wie erlassjahr.de und United4Rescue. Eine Partnerschaft wird mit Diakon*innen in Brasilien gepflegt. In Kirche, Diakonie und Gesellschaft engagiert unterwegs, stehen die Mitglieder der Schwestern- und Brüderschaft also mitten im Leben und damit aber auch vor den Herausforderungen dieser Zeit. Der demographische Wandel, das Weiterentwickeln von Teilhabemöglichkeiten für die Mitglieder und die Gewinnung neuer Menschen für die Gemeinschaft bedeuten einen andauernden generationsübergreifenden Transformationsprozess. Lars Madel ist davon überzeugt, für jede und jeden ein Beteiligungsplätzchen bereithalten zu können. Diese Begeisterung soll die Grundlage für eine positive, zukunftsorientierte Entwicklung sein. Um der Gemeinschaft jeweils vor Ort etwas auf die Spur zu kommen, steht mit ganz oben auf dem Plan, jeden der 14 Regionalkonvente in ganz Deutschland möglichst zeitnah nach Dienstantritt einmal zu besuchen. Das Deutschlandticket glüht, aber natürlich will Lars Madel nicht nur vorbeirauschen. Er will sich vorstellen und den Menschen vor Ort in >>

>> ihrer Heimat in ihrer Lebensrealität begegnen. Das gemeinschaftliche Leben wird vor Ort von vielen der Geschwister getragen und geht weit über den alljährlichen Schwestern- und Brüdertag im Johannesstift in Spandau hinaus.

Und ja, dieses wundervolle und arbeitsintensive Highlight in der Jahresplanung steht auch noch an. Und zwar schon bald. Vom 14. bis 17. Mai ist es wieder soweit. Das Thema des Jahrestreffens in diesem Jahr: „Wir und die Welt. Glaube. Gemeinschaft. Haltung.“ Auch hier will vieles geplant werden: die Gesamtvertretung, der Thementag mit Workshops, Gottesdienste und das Gemeinschaftserlebnis rund um das Haus der Schwestern und Brüder. Für viele Menschen in der Gemeinschaft ist dieses begegnungsreiche Wochenende zwischen Festsaal und Kirche wie ein wichtiger Anker, eine Tankstelle, ein Nachhause kommen.

Im Grunde fast direkt im Anschluss an dieses Großereignis geht es für den Ältesten dann mit fünf seiner Schwestern und Brüder auf große Fahrt. Im Rahmen einer dreiwöchigen Ökumenischen Lernreise besuchen sie die Partnergemeinschaft der Diakon*innen in Brasilien, die COD. Dort wird 50-jähriges Jubiläum gefeiert und ebenso die Partnerschaft der beiden Gemeinschaften, die seit 30 Jahren besteht. Projekte werden besucht, diakonische Arbeitsfelder und Lebenswelten kennengelernt. Nach dem Sommer im September heißt es dann schon wieder unterwegs sein, allerdings nur für einen Tag und auf Schusters Rappen. Anfang September lädt der wanderbegeisterte Älteste Mitarbeitende der Johannesstift Diakonie im Rahmen des Fortbildungskatalogs zu einem Pilgertag ins Brandenburgische ein. Als Angebot für die DAGS (Diakonie Akademie für Gesundheit und Soziales) hat Lars Madel das Pilgerformat von Christian Witting übernommen und hofft so, auch dieses Thema in die Zukunft zu tragen.

Verleihung des Kronenkreuzes an Maria Roeser und Claudia Dorn-Jarchow

25 Jahre Engagement, Einsatz und Dankbarkeit

Kommen wir aber noch einmal zurück in das Büro im Haus der Schwestern und Brüder, um genau zu sein zu Lars Madels Kolleginnen. Auch diese sind gut beschäftigt, viele Aufgaben und Themen gibt es schließlich noch zu stemmen. Und das machen Maria Roeser und Claudia Dorn-Jarchow mit Leidenschaft seit bereits 25 Jahren im Haupt- und Ehrenamt für das Johannesstift und die Johannesstift Diakonie. Dafür wurde beiden in diesem Jahr am 20. Februar das Goldene Kronenkreuz des DWBO (Diakonisches Werk Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz) durch Diakon Dietmar Kruschel, Mitglied im Diakonischen Rat des DWBO, überreicht. Eine wichtige Anerkennung und ein sichtbares Zeichen für Verlässlichkeit und Verbundenheit im Dienst der Diakonie.

Um für Gemeinschaft und in Gesellschaft aktuell relevante Themen, gut gemeinsam bearbeiten zu können ist eine stabile Basis die beste Ausgangslage. Und die scheint es, ist bei den Dreien in der Geschäftsstelle der Schwestern- und Brüderschaft vorhanden. Wenn der gut gefüllte Ter-



minkalender wieder mal nicht mit den Überraschungen des Tagesgeschäfts korrespondiert, wird so manches „ins kalte Wasser“ springen, durch die vertrauensvolle, wertschätzende und agile Zusammenarbeit erheblich erleichtert. Unterwegs? Angekommen? Bestandsaufnahme! Lars Madel ist dankbar für diese Zeit des Neuentdecken und Lernen dürfen. Mit Freude erfüllen

ihn die vielen guten Begegnungen mit seinen Geschwistern und mit den Menschen darüber hinaus, die der Schwestern- und Brüderschaft verbunden sind. Was ist Ihr Dankbarkeitsort?

Das Gespräch führten Lars Madel und Anne Keller.

Mehr über die Schwestern- und Brüderschaft:



Gemeinde & Leben

Freud & Leid, Kontakte und Sprechzeiten

*Der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft,
bewahre unsere Herzen und Sinne in Jesus Christus,
unserem Herrn. Amen.*



Für persönliche Gespräche

Wenn Sie ein persönliches Gespräch wünschen, rufen Sie bitte eine der nachstehenden Telefonnummern an:

Stiftsvorsteherin

Pfarrerin Anne Hanhörster 030 · 336 09-310
E-Mail: anne.hanhoerster@evangelisches-johannestift.de

Seelsorgerin Prädikantin Regine Joy Birke 030 · 336 09-199
E-Mail: regine.birke@jsd.de

Diakon Lukas Kruse 030 · 336 09-700

Wissen Sie von sexualisierter Gewalt oder Verstößen gegen Kinderschutz in der Kirchengemeinde oder sind Sie selbst betroffen? Bitte wenden Sie sich an **schutz@evangelisches-johannestift.de** (Anna Sonneborn, Lukas Kruse)

Das Team vom **Hol- und Bringediens**t bietet den Bewohnerinnen und Bewohnern auf dem Stiftsgelände an, sie sonntags zum Gottesdienst abzuholen und anschließend wieder nach Hause zu bringen. Wenn Sie das Angebot nutzen möchten, melden Sie sich bitte bei Jaime Primus unter 0176 · 43 86 05 96.

Sprechzeiten im Gemeindebüro

Dienstag: 13.00 bis 16.00 Uhr,
Mittwoch und Freitag: 8.00 bis 16.00 Uhr
und nach **telefonischer Vereinbarung:** 030 · 336 09-592

Sie erreichen die Kirchengemeinde auch per E-Mail unter **kirchengemeinde@evangelisches-johannestift.de**.

Hinweis zum Datenschutz: Wir veröffentlichen hier regelmäßig Geburtstage, Trauungen, Taufen und Sterbefälle. Wenn Sie nicht in den Amtshandlungen erwähnt werden möchten, melden Sie dies bitte im Gemeindebüro unter der Telefonnummer 030 · 336 09-592. Aus datenschutzrechtlichen Gründen werden in der Internet-Ausgabe der Kontakte keine Geburtstage, Trauungen, Taufen und Sterbefälle veröffentlicht.

Service-Seiten zum Herausnehmen

Feiern, Tagen und Übernachten

Clubhaus am Simonshof

Haus 14
Tel. 0172 · 8 93 53 28
clubhaus@evangelisches-johannesstift.de

Hotel Christophorus

Haus 3
Tel. 030 · 336 06-0 / Fax -114
info@hotel-christophorus.com
www.hotel-christophorus.com

PAULS Events

Festsaal, Kastaniengarten oder Havelheim für eine Feier buchen:
Jana Wilhelm, Eventmanagement
Tel. 030 · 33 609-273
events@jsd.de

Kirche und Spiritualität

Gemeindebüro Kirchengemeinde

Amanda-Wichern-Haus, Haus 12
Dienstag 13 bis 16 Uhr
Mi und Fr 8 bis 16 Uhr
Tel. 030 · 336 09-592
kirchengemeinde@evangelisches-johannesstift.de

Hol- und Bringedienst zu Gottesdiensten

Jaime Primus, Tel. 0176 · 43 86 05 96

Stiftskantorei

Nadine Klusacsek, Stiftskantorin
Tel. 0173 · 2 78 99 32

Haus der Schwestern- und Brüder

Haus 11 a, Tel. 030 · 33 609-331
hanna.warsow@evangelisches-johannesstift.de
johannes.schimke@evangelisches-johannesstift.de

Schwestern- und Brüderschaft

Haus 11 a, Tel. 030 · 33 609-302
info@schwestern-undbruederschaft.de

Gesundheit und Praxen

Allgemeinärztin

Albert-Schweitzer-Haus, Haus 36 a/b
Katharina Baumert
Tel. 030 · 336 09-462
praxis.baumert@gmail.com

Facharzt für Innere Medizin

Wilhelm-Philipps-Haus, Haus 50
Robert Sondersorg
Tel. 030 · 33 50 55 43

Beratungsstelle Spandau

Erziehungs- und Familienberatung
Kirchhofstraße 30, 13585 Berlin
Tel. 030 · 3 36 14 29

Betriebsärztlicher Dienst

Christine-Bourbeck-Haus, Haus 48
Dr. Anders Fagh
Tel. 030 · 336 09-519
betriebsarzt@evangelisches-johannesstift.de

Ambulanter Hospizdienst Johannes-Hospiz e. V.

Amanda-Wichern-Haus, Haus 12, 2. OG
Tel. / Fax 030 · 336 09-374

Logopädie und Ergotherapie

Haus 3 a
Jonas und Leonie Bischof
Tel. 030 · 49 96 38 59
info@logopaedie-in.berlin

Physiotherapie und Ergotherapie

Albert-Schweitzer-Haus, Haus 36 a/b
Susanne Kammer
Tel. 030 · 33 50 71 03
post@physio-ergo-kammer.de

Physiotherapie Dreßler & Krüger

Im Simonshof III, Haus 19 a
Tel. 030 · 30 64 86 05
info@physio-johannesstift.de

Zahnarzt

Christine-Bourbeck-Haus, Haus 48
Josef Luszpinski
Tel. 030 · 336 09-826
za.praxis-luszpinski@web.de

Sonstige Angebote

Elektro-Lastenfahrrad Hinrich

kostenloser Verleih über das Gemeinwesen
Tel. 030 · 336 09-700
gemeinwesen@evangelisches-johannesstift.de

Fundgrube Secondhand-Kaufhaus

Am Oberhafen 16 – 20, 13597 Berlin
Mo und Mi 12 bis 18 Uhr,
Di, Do und Fr 10 bis 16 Uhr
Sa 10 bis 16 Uhr
Tel. 030 · 3 30 96 16-22
fundgrube@jsd.de
www.jsd.de/fundgrube

Handwerkerzentrum der Johannesstift Diakonie Services

Maurerarbeiten/Betonbau/Maler- und Lackierarbeiten/Sanitär-, Heizungs-, Klimatechnik/Elektrotechnik/Garten- und Landschaftsbau/Floristik
Haus 22a
Tel. 030 · 33 609-276
hwz@jsd.de

Huckepack / Die Maler

Umzüge / Wohnungsaufösungen / Transporte / Malerarbeiten
Am Oberhafen 16 – 20, 13597 Berlin
Tel. 030 · 3 30 96 16-21
huckepack@jsd.de
www.jsd.de/huckepack

Immobilienmanagement

Haus 22 b
Di 9 bis 12 Uhr, Do 14 bis 17 Uhr
Tel. 030 · 336 09-501

Kleiderkammer

Mo 16.30 bis 18 Uhr, Do 11 bis 13 Uhr
Barbara-von-Haefen-Haus (im Keller)
kleiderkammer.jugendhilfe@jsd.de

Pflegestützpunkt Spandau

Di 9 bis 15 Uhr, Do 12 bis 18 Uhr
Galenstraße 14, 13597 Berlin
Beratungs-Telefon 030 · 9 02 79-20 26
Fax 030 · 9 02 79-75 60
pflgestuetzpunkt.spandau@jsd.de



GOTTESDIENSTE, ANDACHTEN UND

Sofern nicht anders angegeben, finden alle Veranstaltungen in der Stiftskirche statt.

☞ **Donnerstag, 02. April -
Gründonnerstag**

Tischabendmahl

Wann: 18.00 Uhr

Mit dem bunten Gottesdienst-Team

☞ **Freitag, 03. April - Karfreitag**

Gottesdienst zu Karfreitag mit der Stiftskantorei

Wann: 15.00 Uhr

mit Pfarrerin Anne Hanhörster und
Stiftskantorei Nadine Klusacsek

☞ **Karsamstag, 04. April**

Kreatives Angebot: „Ostern kommt!“

Wann: 15.00 bis 17.00 Uhr

Wo: Haus der Schwestern und Brüder
Anmeldung unter 030 · 33 609-700
oder per Mail an [gemeinwesen@
evangelisches-johannesstift.de](mailto:gemeinwesen@evangelisches-johannesstift.de).

Abendandacht mit Osterfeuer

Wann: 18.00 Uhr

Mit Pfarrerin Anne Hanhörster.
Anschließend kleines Osterfeuer vor der
Kirche, Getränke und Snacks.

☞ **Sonntag, 05. April - Ostersonntag**

Frühgottesdienst „Vom Dunkel zum Licht“

Wann: 05.30 Uhr

☞ **Anschließend Osterfrühstück
in der Kirche**

Festgottesdienst mit Abendmahl und Stiftskantorei

Wann: 10.00 Uhr

mit Pfarrerin Anne Hanhörster und
Stiftskantorei Nadine Klusacsek

☞ **Montag, 06. April - Ostermontag**

Österliche Abendandacht

Wann: 18.00 Uhr

☞ **Freitag, 10. April**

Taizé-Andacht

Wann: 18.00 Uhr

☞ **Sonntag, 12. April – Quasimodogeniti**

Gottesdienst mit Taufe

Wann: 10.00 Uhr

Wo: ehem. Hallenbad
mit Diakon Lukas Kruse

☞ **Donnerstag, 16. April**

Lesung: „Spurensuche im Havelland“

Wann: 19.00 Uhr

Wo: Buchhandlung Johannesstift
Eintritt: 7,00 €

☞ **Sonntag, 19. April –
Misericordias Domini**

Gottesdienst mit Einsegnung von Diakon*innen und Kindergottesdienst

Wann: 10.00 Uhr

mit Diakon Lukas Kruse und
Pfarrerin Anne Hanhörster

☞ **Sonntag, 26. April – Jubilare**

Gottesdienst

Wann: 10.00 Uhr

☞ **Montag, 27. April**

Literaturabend

Wann: 19.00 Uhr

Wo: Haus der Schwestern und Brüder



**VERKAUFSTÄNDE
AUSGEBUCHT!**

☞ **Freitag, 01. Mai**

Fliederflohmarkt

Wann: 10.00 bis 14.00 Uhr

Wo: Rosengarten

Informationen: Gemeinwesen,
Tel. 030 · 33 609-700, [gemeinwesen@
evangelisches-johannesstift.de](mailto:gemeinwesen@evangelisches-johannesstift.de)

☞ **Sonntag, 03. Mai – Kantate**

Gottesdienst

Wann: 10.00 Uhr

mit Diakon Lukas Kruse

☞ **Werktags**

Abendgebete

Das Abendgebet findet jeden Werktag
von Montag bis Freitag um 18 Uhr in der
Kirche statt, **außer 07. bis 17. April.**

☞ **Jeden Sonntag**

Offene Kirche

Die „offene Kirche“ findet April bis
September immer sonntags in der Zeit
von 13 bis 17 Uhr statt.

☞ **Kinder im Gottesdienst**

Während der Gottesdienste lädt unsere
Kinderecke zum Malen und Spielen ein.
Hallo Kinder von 4 bis 12 Jahren!
Wir laden Euch herzlich zum
Kindergottesdienst ein. Wir beginnen
immer zusammen mit den „Großen“
in der Kirche und gehen dann ins Haus
der Schwestern und Brüder. Die Termine:
19. April, 17. Mai, 21. Juni.

VERANSTALTUNGEN IM APRIL 2026

Lesung: „Spurensuche im Havelland“

↪ **Donnerstag, 16. April**

Wann: 19.00 Uhr, **Wo:** Buchhandlung Johannesstift, **Eintritt:** 7,00 €

Renate Weiland und Team der Autorengruppe des Kreativ Verein Schönwalde: Menschen treffen sich und begeben sich, jeder für sich, auf Spurensuche kreuz und quer durch das Havelland. Und sie erzählen lustige und auch bewegende Erlebnisse von Mensch und Tier.

↪ **Donnerstag, 07. Mai:**

Vanne van Ares:
„Ein Schuss Honig“
(Kommissar Kron)

SAVE
THE DATE

↪ **Donnerstag, 18. Juni:**

Sybil Volks:
„Café Finito“

↪ **Freitag, 24. April**

Große Terrasseneröffnung

Wann: 17 bis 21 Uhr
Wo: Hotel Christophorus
mit Live-Musik
und 10% Rabatt
auf alle Getränke

Sie suchen noch ein paar Ostereier für Familie und Freunde? Die Buchhandlung im Johannesstift hat da etwas für Sie!

Nutzen Sie das neue Aktionspakete-Angebot und die große Expertise des Buchhandlungsteams und überraschen Sie Ihre Lieben und sich selbst.

Wie das funktioniert? Sie wählen einfach eines unserer Überraschungsgeschenkpakete. Dieses wird dann hübsch verpackt direkt an Ihre Wunschadresse gesendet.

Ihr persönliches Paket bestellen Sie einfach telefonisch **030 · 335 24 31** oder per E-Mail **info@buchhandlung-johannesstift.de**.

Aktionszeitraum:

23. März bis 23. April 2026

**Kleine
oder große
Osterüberraschung
für die ganz kleinen
Osterhasen
(0 bis 3 Jahre)**
25 EUR / 40 EUR

**Kleine
oder große
Osterüberraschung
für die kleinen
Osterhasen
(3 bis 6 Jahre)**
25 EUR / 40 EUR

**Kleines
FrühlingsKRIMIPaket
für alte Hasen**
25 EUR

**Großes
Frühlings-
KRIMIPaket
für alte Hasen**
50 EUR

**Kleines
FrühlingsROMANpaket
für alte Hasen**
25 EUR

**Großes
Frühlings-
ROMANpaket
für alte Hasen**
50 EUR



WIR BLEIBEN IN KONTAKT

Notruf Johannesstift

Intern: 10 211

Extern: 030 · 336 09-211

Einkaufen und Dienstleistung

Buchhandlung Johannesstift

Theodor-Fliedner-Haus, Haus 2

Mo bis Do 10 bis 18 Uhr,

Fr 10 bis 16 Uhr, Sa 10 bis 14 Uhr

Tel. 030 · 3 35 24 31 / 030 · 336 09-245

info@buchhandlung-johannesstift.de

www.buchhandlung-johannesstift.de

Einkaufsfahrten

Abfahrt am Eingang Matthias-

Claudius-Haus, Haus 6

Kosten: 3 Euro

Anmeldung: Tel. 030 · 336 09-347

servicewohnen.js@jbsd.de

Imkerei Sascha Zak

Tel. 0176 · 488 468 74

sascha.zak@imkerei-zak.de

Kerzen und Kunstgewerbe

im Café Gartenlaube

Alter Quellenhof, Haus 5

Mo bis Fr 9 bis 17.30 Uhr,

Feiertags 11 bis 17.30 Uhr

Tel. 030 · 32 30 66 19

Lebensmittelgeschäft PAULS Shop

Haus 40

Mo bis Fr 7.30 bis 15 Uhr

Tel. 030 · 33 609-424

Ramonas Friseur-Team

Caroline-Bertheau-Haus, Haus 8

Di bis Fr 9 bis 17.30 Uhr,

Sa 8 bis 12 Uhr

Tel. 030 · 336 65-90 / 030 · 336 09-490

Essen und Trinken

Hotel Christophorus

Mo bis So Frühstück 7 bis 10 Uhr

Mo bis Fr Restaurant 18 bis 21.30 Uhr.

Foodtruck InCluisine auf Anfrage.

Tel. 030 · 336 06-0

www.hotel-christophorus.com

Café Gartenlaube

Alter Quellenhof, Haus 5

Mo bis Fr 9 bis 17.30 Uhr,

Feiertags 11.30 bis 17.30 Uhr

Tel. 030 · 32 30 66 19

PAULS Deli

Mo bis Fr von 7.30 bis 15 Uhr,

Oktober bis Ende März:

So und Feiertage 12 bis 17 Uhr,

Tel. 030 · 33609-424

CaféIN

Caroline-Bertheau-Haus, Haus 8

Mo bis Sa 9 bis 16 Uhr

Der Stifti

Kaffee, Tee, Kuchen, Süßigkeiten

und Getränke

Hütte vor der Stiftskirche

Mi 15 bis 18 Uhr

Hobby und Sport

Aikido

Jeder und jede kann es ausprobieren!

Info: Klaus Malecha

Tel. 01520 · 1 71 79 71

aiki.robby@gmail.com

Boule-Gruppe

Lindenplatz, bei schlechtem Wetter

Spielenachmittag im JoCa. Mi ab 16 Uhr.

Keine Anmeldung erforderlich.

Klaus Malecha

Tel. 01520 · 1 71 79 71

Kegelbahn

im Untergeschoss des Albert-Schweitzer-Hauses (Nr. 36)

Reservierung: Henrik Rührmund

Mobil 0178 · 13 16 403

(Mo bis Fr 8 bis 16 Uhr)

Kreativwerkstatt

für Kinder, Jugendliche und junge

Erwachsene zwischen 8 und 20 Jahren

(max. 6 TN). Mo und Di von 16 bis 18 Uhr.

Anmeldung: Tel. 030 · 336 09-749

oder stefan.gross-leisner@jbsd.de

Jo-Colores

Gemeinsam kreativ – offenes Werkeln

im Johann-Sebastian-Bach-Haus.

Di von 18.30 bis 20.30 Uhr.

Kontakt über Jo-Netz, Uta Mehdorn

oder jo-colores@free.de

Qigong für alle

jeden Samstag von 09.30 bis 10.15 Uhr

Am / im Albert-Schweitzer-Haus UG

Teilnahme kostenlos, Spende erwünscht.

Doc P. Walker, Mobil: 0 15 90 · 64 64 642

surico@web.de, www.JoRaum.de

Tonwerkstatt

im Albert-Schweitzer-Haus.

Offen für alle, die gerne mit

Ton arbeiten. Alle zwei Wochen

Do um 18 Uhr. Termine im JoNetz.

Silke Krenzer, Tel. 0177 · 3 32 23 93

Gemeinwesen

Gemeinwesendiakon*in

Katja Kraehe und Lukas Kruse

Tel. 030 · 336 09-700

gemeinwesen@evangelisches-

johannesstift.de

Online: Jonetz

Download kostenfrei im Appstore.

Pforte

Tel. 030 · 33 609-0

info-zentrale.services@jbsd.de



 **Run of Spirit**
des Evangelischen Johannesstifts

 **Run of Spirit**
des Evangelischen Johannesstifts

 **Run of Spirit**
des Evangelischen Johannesstifts

 **Run of Spirit**
des Evangelischen Johannesstifts

16. Run of Spirit am Pfingstmontag, 25. Mai Laufend Inklusion fördern

Bunter geht's nicht. Am Pfingstmontag, 25. Mai starten Läufer*innen, Geher*innen und Roller*innen mit und ohne Behinderung zum 16. Run of Spirit. Bei den vielfältigen Strecken ist für jede und jeden etwas dabei. Hier können einfach alle zeigen, was sie draufhaben.

Wir feiern Inklusion, Gemeinschaft und die herrliche Verschiedenheit aller kleiner und großer Menschen mit einem fröhlichen Familienfest rund um die Stiftskirchen. Egal für welche Strecke Sie sich entscheiden oder ob Sie die Aktiven vom Rand aus lautstark anfeuern. Das Wichtigste ist: Dabei und zusammen sein ist alles!

Bewegung, Bewegung, Bewegung

Unter dem Motto des Run of Spirit kommen alle Erlöse und Spenden den Projekten des Evangelischen Johannesstiftes zugute, die sich rund um die Themen Integration und Vielfalt, Sport und Gesundheit drehen. Sport ist gesund. Bewegung fördert Mobilität. Wer mobil ist, kommt in Kontakt mit der Welt, anderen Menschen, Kulturen und Lebenswelten. Wer Kontakt hat, kann sich austauschen und Freundschaften aufbauen. Mit und durch Freunde kann man Neues lernen, Erfahrungen sammeln und Erinnerungen teilen. Gemeinsam meistern wir Herausforderungen.

Mit unseren Projekten stärken wir Kinder und Jugendliche, fördern Bildung und persönliche Entwicklung in jedem Alter und bieten so allen Menschen eine Heimat.



Hier geht es direkt zur Homepage des Run of Spirit inklusive Zeitplan und mit wenigen Klicks zur Anmeldung. Einfach den QR-Code mit dem Handy scannen.

 **Run of Spirit**
des Evangelischen Johannesstifts

Die Läufer*innen können sich über das Onlineportal anmelden: www.run-of-spirit.de

Fragen zur Veranstaltung beantwortet das Team des Run of Spirit unter der Mailadresse info@run-of-spirit.de.

Die **Startnummernausgabe** findet am Freitag, den **22. Mai 2026 von 14.00 bis 17.00 Uhr** am Haupteingang des Evangelischen Johannesstifts, Schönwalder Allee 26, 13587 Berlin statt.

Am **Veranstaltungstag** können Sie Ihre Startunterlagen bis spätestens eine Stunde vor dem jeweiligen Lauf an der Ausgabe links neben der Kirche abholen.



Evangelisches Johannesstift Freundeskreis



Der Freundeskreis auf Facebook

Leuchtturm, nicht Lagerfeuer

Dieses Ergebnis kann sich sehen lassen: Die Facebook-Seite des Freundeskreises hatte im Zeitraum von Januar bis November 2025 insgesamt 1,94 Millionen Gesamtaufrufe. Das hat unsere kühnsten Erwartungen übertroffen.

Wir posten seit drei Jahren vier Mal pro Woche eine Nachricht - in der Regel ein stimmungsvolles Foto (oft aus dem Johannesstift, manchmal historisch) und eine passende Botschaft. Das kann ein Sinnspruch, ein Bibelvers, eine Einladung oder ein Zitat sein. Auch wird über Veranstaltungen und über Spendenprojekte berichtet. Die Facebook-Seite wird über unsere Spenderpost sowie über Karten, die wir bei Veranstaltungen verteilen, beworben. Unser Ziel ist, neue Zielgruppen zu erschließen und ein Medium anzubieten, das eine hohe Breitenwirkung hat.

Eine Analyse zeigte, dass die meisten Aufrufe im Januar und April stattfanden. Zu Neujahr und Ostern scheint das Interesse an spirituellen Inhalten besonders hoch zu sein. Ein herausragendes Beispiel war unser Oster-Gruß am 18. April: Allein dieser

Beitrag erreichte über 89.000 Menschen und löste fast 5.000 Interaktionen aus.

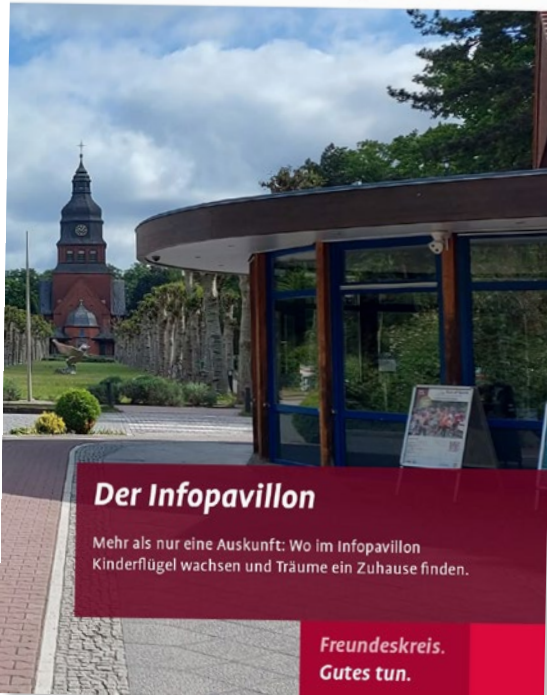
Sehr interessant ist zudem die Erkenntnis, dass wir mit unseren Inhalten primär Menschen erreichen, die uns bisher noch nicht folgen: 93 Prozent der Aufrufe stammen von Personen außerhalb unserer unmittelbaren Follower-Basis. Dies zeigt, dass unsere Botschaften und spirituellen Impulse eine enorme Relevanz besitzen und geteilt werden. Man kann sagen: Die Seite ist ein „Leuchtturm“ für ein neues Publikum, kein „Lagerfeuer“ für die bestehende Community. Sie ist wie ein Signalfeuer, das weit in den digitalen Raum hineinstrahlt.

Unsere Kernzielgruppe ist dabei fest umrissen: Wir erreichen vor allem die Generation 50+, wobei über 33 Prozent unserer Nutzer über 65 Jahre alt sind. Es ist eine treue und dankbare Gemeinschaft, die unsere Inhalte regelmäßig aufruft und durch Likes oder ein herzliches „Amen“ bestätigt. Kommentare sind eher selten. >>



Dann wendet Euch gerne direkt an die Spendenabteilung bzw. den Freundeskreis:
 • ✉ Schreibt uns hier auf Facebook einfach eine Nachricht oder besucht uns über die Homepage.

Wir freuen uns auf den Austausch mit Euch!
 Gemeinsam können wir viel bewegen. 🍷🍷



>> Auch geografisch weitet sich unser Horizont. Während fast 90 Prozent der Menschen, die unsere Seite besuchen, aus Deutschland stammen, verzeichnen wir ein wachsendes Interesse aus Ländern wie Rumänien, der Ukraine und Polen.

Dies zeigt: Das Johannesstift ist eine Botschaft, die keine Grenzen kennt. Wir informieren Interessierte weit über Berlin hinaus über Neuigkeiten aus dem Stiftsleben und berichten von unseren wichtigen Spendenprojekten, die nur dank Unterstützung möglich sind. Ob es um die Begleitung Jugendlicher, die Pflege im Alter oder internationale Hilfe geht – wir nehmen die Menschen digital mit in den Alltag unserer Arbeit.

Neugierig geworden? Folgen auch Sie dem Freundeskreis auf Facebook und bleiben Sie verbunden mit inspirierenden Impulsen und aktuellen Nachrichten. Wir freuen uns auf Sie! (jz)



Informationsveranstaltung zum Behindertentestament

Am 17. März bot der Freundeskreis des Evangelischen Johannesstifts zum ersten Mal eine Informationsveranstaltung zum Thema Behindertentestament an. Geschäftsführerin Karmen Savor und Rechtsanwalt Dr. Christoph Mecking erläuterten über 30 interessierten Eltern und Angehörigen von Menschen mit Behinderungen die Gesetzeslage, wie ein Behindertentestament funktioniert, wie man seine Familie finanziell absichert und für die Zukunft vorsorgt. Natürlich gibt es bei so einem speziellen Thema sehr individuelle Herausforderungen. Daher blieben im Anschluss alle Gäste noch, um den geschützten Rahmen für Austausch und persönliche Fragen zu nutzen.

Das Team des Freundeskreises fühlte sich durch das viele positive Feedback bestätigt, dieses Angebot gemacht zu haben und plant bereits weitere Veranstaltungen zu diesem und vielen anderen Themen. (ak)

Kontakt: Karmen Savor
 Geschäftsführerin
 Fundraising/
 Nachlass/
 Stiftungszentrum
 Leiterin Freundeskreis
 Tel. 030 · 336 09-385
 E-Mail: karmen.savor@evangelisches-johannesstift.de



Spendenkonto: Evangelische Bank eG,
 IBAN DE12 5206 0410 1500 5115 10

Internationale Tandems bei LeNa – Lebendige Nachbarschaft

„LeNa ist eine große Familie und ich bin stolz, ein Mitglied zu sein!“

LeNa lebt von der Lebendigkeit und Vielfalt, von Menschen, die sich auf das Abenteuer einlassen, eine Besuchspartnerschaft mit einem anderen Menschen einzugehen. Es ist immer wieder beglückend zu sehen, wie aus der Begegnung zweier fremder Menschen etwas Neues entstehen kann: neue Erkenntnisse, neue Sichtweisen, neue Blickwinkel, neue Interessen, neue Ideen. Wir nehmen es als besondere Bereicherung wahr, dass Menschen aus unterschiedlichsten Ländern und Kulturen zu LeNa kommen. Allein der Blick auf das Thema Alter und ältere Menschen ist je nach Kultur unglaublich unterschiedlich. Oft suchen Menschen, die nach Berlin kommen, für sich und ihre Familie eine sicherere oder freiere Lebensperspektive. Viele leiden darunter, ihre Eltern und Großeltern in der Heimat zurückzulassen. Bei LeNa wollen sie andere ältere Menschen begleiten, Sprache und Kultur aus erster Hand lernen und Berlin etwas zurückzugeben.

Die Entdeckerinnen

Olga und Gabi strahlen um die Wette. Vor anderthalb Jahren haben sie sich über LeNa kennengelernt und treffen sich seither regelmäßig. „Wir haben uns gegenseitig sehr überrascht und tun es immer noch. Wir sind zusammen ein richtig kreativer Pool“, so Gabi. „Zuletzt habe ich über Olga gestaunt, wie sicher sie deutsche Redewendungen im Alltag anwendet – wir haben uns aus Spaß damit die letzten Monate befasst. Ich selbst liebe diese bildliche Sprache.“

„Gabi ist ein wahres Energiebündel, sie ist voller Unternehmungslust und probiert trotz ihres Alters gerne neue Sachen aus. Ich kann so viel von ihr lernen“, schwärmt Olga. „Ich aber auch von Dir“, ergänzt Gabi. „Du bist so gebildet und wissbe-

gierig. Es ist eine Freude, mit Dir gemeinsam auf Erkundungen zu gehen!“

Es sind Begegnungen auf Augenhöhe. Beide haben mit der Zeit großes Vertrauen zueinander gewonnen. Olga lernt durch Gabi Berlin näher kennen. Gabis Sehkraft lässt immer mehr nach und sie profitiert davon, dass Olga sie begleitet und gemeinsam auf Erkundungstour zu gehen, ist außerdem viel schöner! Im vereisten Winter haben sie sich die Spezialitäten ihrer Heimatküchen nähergebracht, gemalt und genäht. „Und wir unterhalten uns dabei manchmal so intensiv, dass wir alles andere vergessen“, lachen Gabi und Olga. Beide freuen sich auf den Frühling, dann ist ein Ausflug ans Meer geplant. „Wir möchten anderen Menschen gerne zeigen, wie bereichernd und wertvoll es ist, sich auf einen neuen Menschen einzulassen“, schließt Gabi das Gespräch, „Genau!“ bestätigt Olga.

Die Beobachter

Rocco und Frau K. kennen sich inzwischen seit zwei Jahren und treffen sich jede Woche zum gemeinsamen Bummeln und Kaffeetrinken. „Wir machen Karstadt unsicher, beobachten gern Leute und lachen zusammen.“ Das Wichtigste ist beiden, sich zu sehen und miteinander über alle möglichen Themen zu sprechen. Dabei lernen sie sehr viel Neues über das Leben und genießen es, sich gegenseitig zuzuhören. Frau K. lernt die Sichtweisen eines 39-jährigen angehenden Psychologen, der in Brasilien und Italien groß geworden ist, kennen. Rocco lernt die deutsche Sprache noch sicherer zu sprechen und freut sich, dass Frau K. ihm schon ein paar deutsche Krimis geliehen hat, „die ziemlich spannend sind!“

>>



Gabi und Olga zu Besuch auf dem Erntedankfest.



Frau K. und Rocco können herrlich über gemeinsame Beobachtungen lachen.



Herr B. und Türker



Frau E. und Suheyla

>> On Top lernt Rocco noch den Dialekt von Frau K., die ursprünglich aus Baden Württemberg kommt. Worüber könnt ihr am meisten miteinander lachen: „Über gemeinsame Erlebnisse, kleine Alltagssituationen und manchmal auch über das, was wir beim Leute-Beobachten sehen.“

Die Familienmitglieder

„LeNa ist eine große Familie und ich bin stolz, ein Mitglied zu sein!“ Suheyla kommt aus der Türkei und lebt seit drei Jahren mit ihrer Familie in Berlin. Seit einem Jahr besucht sie Frau E. aus dem Falkenhagener Feld. Was sie verbindet, ist das große Interesse an der Kultur der jeweils anderen, an Geschichte und Sternenkunde. Jeden Freitag treffen sie sich, um neue Orte in Berlin zu entdecken. Sie besuchen Lesungen, machen Ausflüge oder probieren sich durch die Auslagen in Cafés. Gleichzeitig sind die Treffen für Suheyla auch eine gute Gelegenheit, immer sicherer in der deutschen Sprache zu werden. Beide genießen die langen Gespräche und dass sie sich gegenseitig Freude schenken.

Die Ehemaligen

Dieses LeNa-Tandem ist unvergessen, auch wenn der über 90-jährige Herr B. inzwischen umgezogen ist. Wir erinnern uns: „Ich habe Türker erstmal Kartenspielen beigebracht“, erzählte Herr B. fröhlich. „Ich kann ja nicht mehr raus, die Beine wollen nicht mehr und mit dem Kartenspielen vergeht die Zeit aufs Beste.“ Im Gegenzug verwöhnte Türker Herrn B. mit selbstgemachten kleinen Gerichten aus seiner Heimat. Türker äußerte sein Erstaunen darüber, wie selbstständig ältere Menschen in Deutschland leben. Viele seien bis ins höchste Alter aktiv, trieben Sport und seien am aktuellen Geschehen interessiert. In der Türkei bleiben viele Ältere oft in der Familie, wirkten oft älter und seien weniger aktiv. Natürlich auch, weil sie es nicht müssten. Beide freuten sich auf ihre wöchentlichen Begegnungen und hatten sich immer viel zu erzählen. Herr B. ist sein Leben lang viel gereist und stand zum letzten Mal mit 82 Jahren auf Skiern. Zwei weltoffene Menschen begegneten und schätzten sich!

Die Gespräche führte das Team von LeNa
Christiane Ginkel und Christina Lauruschkus.

Fortbildungen im April

⇨ **Dienstag, 14. April, 17.30 bis 18.30 Uhr**

Tai Chi Gong

Wo: Evangelisches Johannesstift,
Amanda-Wichern-Haus | Haus 12 | EG | Raum 15
bei schönem Wetter, nach tagesaktueller Absprache,
draußen im Grünen vor Ort (Garten im Hof Haus 12).
Weitere Termine: 21. und 28. April

⇨ **Mittwoch, 15. April, 17.00 bis ca. 18:30 Uhr**

Einsatzorte stellen sich vor: Proclusio, Macherei und Proclusio Services

Wo: Evangelisches Johannesstift,
Amanda-Wichern-Haus | Haus 12 | 2.OG |
Raum 204 oder Macherei 1-4

⇨ **Samstag, 18. April 2026, 10.00 bis 16.30 Uhr**

Die Goldene Stunden – Baustein 4: Psychische Grundbedürfnisse von Menschen mit Demenz

Wo: Katholische Gemeinde St. Matthias,
Goltzstraße 29, 10781 Berlin

⇨ **Samstag, 18. April, 10.00 bis 14.00 Uhr, incl. Brunch**

Künstlerische Auszeit für Anfänger*innen

Wo: Evangelisches Johannesstift, Clubhaus | Haus 14

**Wir freuen uns auf Sie und bitten um
Anmeldung für alle Veranstaltungen.**

Kontakt:

Julia Heckhausen, Referat Ehrenamt
Amanda-Wichern-Haus,
2. OG; Büro 215
Sprechzeiten:

Montag 10.00-13.00 Uhr,
Mittwoch 14.00-18.00 Uhr
Telefon: 030 · 336 09-173
E-Mail: julia.heckhausen@
evangelisches-johannesstift.de



Laura Buschmann und Moritz Moll besuchen das DWBO

Wirtschaft und Diakonie – kann das funktionieren?

Eine große Glastür öffnet sich. Wir betreten das Gebäude und sofort fällt ein Banner auf: „Wir treten ein für: Teilhabe an der Gesellschaft, Bekämpfung von Rassismus, Vielfalt und soziale Gerechtigkeit ...“

Hier sind wir richtig! Das ist die Diakonie wie wir sie kennen. Dachten wir, bis diverse Menschen in Anzügen und Lackschuhen unseren Weg kreuzen. So wie hier, haben wir Diakonie noch nie erlebt.

Unser erster Interviewpartner beim DWBO (Diakonisches Werk der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz) war Sebastian Peters. Als Leiter Politik und Kommunikation konnte er uns viel darüber berichten, wie komplex es ist, wenn man über die öffentliche Hand finanziert wird. Man ist bei vielen komplizierten und sehr kontrovers diskutierten Themen (z.B. Existenzsicherung) in einem ständigen Austausch und er betont, wie wichtig der stete Dialog mit Politikern sei um Menschen eine Stimme zu verleihen, die sonst von den Machthabenden überhört werden würden. Andere Interviewpartner berichteten von ähnlichen Problemen und Aufgaben: Finanzielle Sorgen, Fachpersonalmangel, Rechtsruck in der Gesellschaft.



Unsere Vermutungen bestätigten sich also recht schnell: Wir hatten es hier mit Diakon*innen zu tun, die jeden Tag die Balance zwischen wirtschaftlich-logischem Denken und menschlich-diakonischem Handeln finden müssen. Zwei verschiedene Seiten einer Medaille, die scheinbar kaum zu vereinbaren sind. Und doch sind sie untrennbar verbunden. Denn ohne Geld wären die Projekte, die so vielen Menschen helfen, schlicht nicht umsetzbar. Auch die oberflächlich sehr nüchtern erscheinende Lobbyarbeit ist auf den zweiten Blick unerlässlich, denn wenn es um die Versorgung Hilfsbedürftiger geht, muss jemand mit der Politik in den Diskurs gehen und unaufhörlich daran erinnern, wie wichtig die Unterstützung aller Menschen ist.

Eine spannende Woche liegt hinter uns. Wir durften einen Bereich der diakonischen Arbeit kennenlernen, der essenziell und wegweisend ist. Wir haben Menschen kennengelernt, die versuchen, unsere Arbeit kontinuierlich zu finanzieren. Die harte Wahrheit ist, dass jedes Projekt, vom Kuchenbasar bis zum Altenheim, immer auch Geld kostet. Und da dieses nicht auf Bäumen wächst oder auf der Straße liegt, muss es beschafft werden. Das ist oft mühselig und anstrengend. Aber es lohnt sich. Wir haben in dieser Woche insbesondere gesehen, was wir erreichen können, wenn wir nicht aufgeben und immer wieder darauf beharren, dass es unsere Arbeit wert ist. Wir stehen ein für: Die Menschen, die es so sehr verdient haben, ein schönes Leben zu führen.

Wir haben noch einen langen Weg vor uns, bis wir fertige Diakon*innen sind. Aber, wer weiß! Vielleicht laufen wir selbst irgendwann in Anzügen durch die Gegend und versuchen möglichst viele christliche Werte in Politik und Wirtschaft einfließen zu lassen. (lb, mm)

Laura Buschmann und Moritz Moll sind angehende Diakon*innen im Johannesstift. Sie sind auch als „das Vorstudium“ bekannt. Es umfasst das erste halbe Jahr einer insgesamt 5-jährigen Ausbildung. Während ihrer Ausbildung beschäftigen sie sich unter anderem auch mit der wirtschaftlich-unternehmerischen Seite ihres zukünftigen Berufs: Um einen genaueren Einblick in die Diakonie als Unternehmen zu bekommen, haben sie Interviews mit verschiedenen Menschen, in diversen diakonischen Einrichtungen geführt.



Der Teddy ist ein Geschenk an Olga von ihrem „Lebensbegleiter“ Peter Koch.



Ein starkes Team um Olga (Mitte): Dr. Karin Barnard, Palliativ Care Koordinatorin Irena Wiszniewska, Dr. Andrea Untch, Leitende Ärztin Palliative Care Team Spandau, Übersetzer Sergey Ulovko, Pflegehelferin Alina Vasylieva und Hauswirtschaftskraft Olena Chebotarova (von links).

Palliativstation für schwererkrankte Geflüchtete aus der Ukraine im Amalie-Sieveking-Haus „Jetzt lachen und leben wir ...“

„... und zwar bis zum Schluss“, sagt Irena Wiszniewska, Palliativ Care Koordinatorin und Mitarbeitende im Projekt für schwererkrankte Geflüchtete aus der Ukraine der Johannesstift Diakonie. Im Amalie-Sieveking-Haus werden seit Mai 2023 Menschen betreut, denen in den Notunterkünften nicht geholfen werden kann, so wie der 41-jährigen krebserkrankten Olga.

Nach ihrer Ankunft in Berlin kam sie in die Notunterkunft für Geflüchtete nach Tegel. Eine notwendige Versorgung war dort allerdings unmöglich. Zum Glück hatte sie die Chance, eines der 14 Zimmer im Amalie-Sieveking-Haus zu bekommen. Hier leben die Menschen beinahe wie in einem richtigen Zuhause und versorgen sich weitestgehend selber. Die ärztliche und pflegerische Versorgung erfolgt ambulant. Die Bewohnenden werden regelmäßig von einem Team aus Sozialarbeit, Pflege und Hauswirtschaft betreut und unterstützen sich gegenseitig.

„Heute fühle ich mich wohl“, sagt Olga. „Ich hatte große Probleme, mit der Diagnose umzugehen und war durch die Therapie schwach und überhaupt nicht belastbar. Ich konnte nicht laufen, einkaufen, kochen, waschen. Gar nichts. Vor allem das Atmen fiel mir schwer. Ich wollte nichts mehr mit Menschen zu tun haben.“ Das ist jetzt zum Glück wieder anders. Die junge Frau nimmt wieder am Leben teil und kann spazieren gehen, ganz ohne Rollator. Ein Zustand, der noch vor kurzem undenkbar war.

Regelmäßig bekommt sie Besuch von Peter Koch. Der ehrenamtliche Mitarbeiter des ambulanten Johannes Hospiz ist ihr

„Lebensbegleiter“ und inzwischen auch ein Freund geworden. Weil sie ihre über alle geliebte Katze in Kiev zurücklassen musste, hat er ihr einen überdimensionalen Teddybären geschenkt, der ihr Trost gibt und jetzt über sie wacht.

„Dass es ihr jetzt wieder besser geht, verdanken wir den Möglichkeiten der Palliativversorgung“, sagt Dr. Karin Barnard, Leiterin der Stabsstelle Palliativ- und Supportivmedizin. „Olga kam mit einer lebenslimitierenden Erkrankung zu uns, deren Prognose schwer einschätzbar ist. Nach anfänglicher Besserung ihrer Symptome ging es ihr trotz Therapie immer schlechter, sie litt unter akuter Luftnot. Auf der Palliativstation werden die belastenden Symptome behandelt und ihr Zustand stabilisiert.“ Denn Palliativversorgung kann, frühzeitig eingesetzt, besonders Symptome wie Atemnot lindern und bedeutet nicht zwangsläufig eine Begleitung am Ende, sondern eine langfristige Unterstützung. Wie gut das gelingen kann, sieht man an Olga.

„Die Menschen aus der Ukraine kennen keine palliative Versorgung“ erklärt Irena Wiszniewska. „Sie denken, es gibt nur Leben oder Sterben. Im Projekt ist es gelungen, Vertrauen aufzubauen in die Medizin, die Pflege, die Menschen und die Chancen, die sich bieten. Olga hat erlebt, dass es ihr jetzt besser geht und sie im Rahmen ihrer Möglichkeiten wieder am Leben teilnehmen kann. Wir lachen viel, haben Spaß, feiern schöne Feste, singen zusammen. Irgendwann wird gestorben, aber erstmal leben wir!“ (mc, gekürzt)



BUCHTIPPS: NANNO VIËTOR & TEAM EMPFEHLEN



ROMAN DES MONATS | HANS-GERD RAETH : „Wir Freitagsmänner“

Stell dir vor, dein Leben dauert eine Woche – und heute ist Freitag. Genau da steht Henri: Mitte 50, frisch geschieden, und sein Hausarzt verkündet auch noch die Männer-Wechseljahre. Berliner Autor Hans-Gerd Raeth erzählt mit trockenem Witz und echter Wärme, wie sein Held begreift, dass Freitag kein Ende ist – sondern ein Gleiswechsel.

Was das Buch so lesenswert macht: Raeth kennt diese Lebensphase von innen, Jahrgang 1965, und schreibt darüber ohne erhobenen Zeigefinger und ohne falsche Nostalgie. Henri erinnert uns an Momente, die wir alle kennen – egal ob Mann oder Frau.

Laut Frau Dr. Anne Fleck „Der gesündeste Roman für den Mann in den Wechseljahren“



KRIMI | LOUISE HEGARTY: „Fair Play“

Eine Silvesterparty mit Krimi-Motto, enge Freunde, ein irisches Landhaus – und am nächsten Morgen liegt Benjamin tot in seinem Zimmer. Was wie ein klassischer „Whodunit“ beginnt, entpuppt sich als etwas ganz anderes: Die Irin Louise Hegarty spielt mit den Regeln des Genres, um eine zutiefst menschliche Geschichte über Trauer, Verlust und die Unmöglichkeit von Auflösungen zu erzählen. Ihr Krimi ist humorvoll und emotional zugleich – literarisch anspruchsvoll, dabei nie trocken. Ein Buch, das klug unterhält und lange nachwirkt.



SACHBUCH | UWE NEUMAHR: „Die Buchhandlung der Exilanten“

Paris in den Zwanzigern: Bei Sylvia Beach und Adrienne Monnier gehen Joyce, Hemingway und Picasso ein und aus. Doch 1940 verwandelt die deutsche Besatzung ihre Buchhandlungen in Zufluchtsorte – für Walter Benjamin, Siegfried Kracauer und andere Verfolgte.

Uwe Neumahr, dessen Vorgängerbuch über Nürnberg 1946 ein gefeierter Bestseller war, erzählt dieses bewegende Kapitel auf Grundlage von Archivstudien – packend, klug und mit großem Herz für seine Figuren. Geschichte, Literatur und eine außergewöhnliche Liebesgeschichte in einem.

Fotonachweise: Ausgabe 616, 04.2026

adobestock.com/Alira Vale (3), adobestock.com/lukas_zb (7, 12), adobestock.com/Fuad (11–14), adobestock.com/Natali2510 (13), adobestock.com/Feodora_21 (13), adobestock.com/Artenauta (17), Frederic Schweizer (1, 2, 15, 17, 19), Horst Gottwald (1, 7, 12), Julian Zick (17), Anne Keller (5, 6, 8, 10), Daniela Brede (2), Anke Dillinger (1), Barbara Seybold (4), Anne-Claudia Wiese (7), Lars Madel (9), Christiane Ginkel (18), Martina Conradt (21), Archiv (24), Privat (20)



REL. SACHBUCH | **ARND HENZE: „Mit Gott gegen die Demokratie“**

Was treibt Menschen dazu, im Namen Gottes den Rechtsstaat zu bekämpfen? Arnd Henze, WDR-Journalist und studierter Theologe mit 35 Jahren Erfahrung in internationalen Krisenregionen, kennt die Antwort – und erklärt sie mit bestechender Klarheit. Sein neues Buch zeigt, wie christlich-nationalistische Bewegungen Religion als politische Waffe einsetzen, wie sie sich global vernetzen und warum das auch uns in Europa betrifft. Kein Buch der Hoffnungslosigkeit: Wer die Mechanismen versteht, kann sich wehren. Gerade jetzt ein Buch, das man gelesen haben sollte.

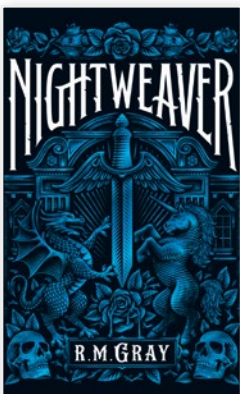


KINDERBUCH | **IVA PROCHÁZKOVÁ: „Mentha“**

Mentha wächst bei Florentin auf, der sie an einem Junimorgen in einem Minzbusch in seinem Garten entdeckt hat. Mentha kann verschiedene außergewöhnliche Dinge: Sie hört die Maulwürfe in der Erde laufen, die Fledermäuse auf dem Boden schnarchen und in der Nacht die Sterne singen. Und sie kann sich – wenn sie sich wirklich konzentriert – unsichtbar machen.

Rund um ihren achten Geburtstag häufen sich merkwürdige Vorfälle, die Mentha schließlich auf eine unbekannte Insel und zu einem Raben führen. Er eröffnet ihr, dass die Menschen vergessen haben, sich an die guten Dinge im Leben zu erinnern und deswegen der Welt das Ende droht. Kann Mentha dem Gedächtnis der Leute wieder auf die Sprünge zu helfen?

Eine herzerwärmende Geschichte für alle ab 8, die schon gut selbst lesen können, aber auch prima zum Vorlesen.



JUGENDBUCH | **R. M. GRAY: Nightweaver**

Nur die hohe See ist als Zufluchtsort für die Menschheit geblieben, seit Nightweaver, Wesen aus einem höheren Reich und mit Macht über die Elemente, die Kontinente für sich beanspruchten. In einer stürmischen Nacht im Westlichen Meer wird der Bruder der siebzehnjährigen Aster bei einer dramatischen Seeschlacht dennoch von einem Nightweaver ermordet.

In dieser Nacht muss Aster erkennen, dass es Schlimmeres gibt als Nightweaver. Die Familie wird gefangen genommen, doch statt sie ihrem Schicksal als Sklaven zu überlassen, verspricht der Nightweaver Will ihnen Schutz und Arbeit auf seinem prunkvollen Anwesen. Aster hat geschworen, dass sie alles tun wird, um den Tod ihres Bruders zu rächen, auch wenn sie sich dazu vielleicht mit ihrem größten Feind verbünden muss. Aber kann sie dem mysteriösen Will wirklich vertrauen? Düster, gefährlich, spannungsgeladen und mit dem gewissen Knistern – Perfekter Romantic-Fantasy-Lesestoff ab 14.

Impressum

Herausgeber: Evangelisches Johannesstift
Schönwalder Allee 26, 13587 Berlin
www.evangelisches-johannesstift.de
Satz: Verena Gündel, www.stilgruppe.com
Druck: vierC print+mediafabrik GmbH&CO. KG
Auflage: 1.150 Hefte

Redaktion: Anne Keller (ak) (Ltg.), Stephanie Messall (sm), Katja Kraehe (kk),
Lukas Kruse (lk), Anne-Claudia Wiese (acw)
Mitarbeit: Nadine Klusascek (nk), Christiane Ginkel (cg), Christina Lauruschkus (cl),
Hanna Warsow (hw), Julia Heckhausen (jh), Maria Roeser (mr), Barbara Seybold (bs),
Karmen Savor (ks), Nanno Viëtor (nv), Helga Gnädig (hg), Laura Buschmann (lb),
Moritz Moll (mm), Martina Conradt (mc)
E-Mail: kommunikation@evangelisches-johannesstift.de
Kontakt: Anne Keller, Tel. 030 · 336 09-430, Stephanie Messall, Tel. 030 · 336 09-395

Sie erhalten dieses Heft im Wert von rund 3,00 EUR kostenlos. Mit einer Spende helfen Sie uns, die Druck- und Gestaltungskosten zu decken. **Spendenkonto:** Empfänger Evangelisches Johannesstift | Evangelische Bank eG | IBAN DE12 5206 0410 1500 5115 10 | Spendezweck: Kontakte

Wussten Sie schon?

Am 24. April öffnet das Café am Lehmbackofen wieder seine Pforten. Alle Leckermäulchen und Freunde von frisch gebackenem Brot sollten sich dann im Magdalenenhof einfinden.



SPEZIALIST FÜR BEHANDLUNGEN
VON ANGSTPATIENTEN UND
MENSCHEN MIT HANDICAP



Zahnarztpraxis Josef Luszpinski
Schönwalder Allee 26/48b
13587 Berlin
Telefon 030 · 33 60 98 26

www.johannesstiftszahnarzt.de

Die Kontakte papierlos lesen!



<https://evangelisches-johannesstift.de/de/medien-im-gemeinwesen>

ENGEL APOTHEKE

Täglicher Lieferservice

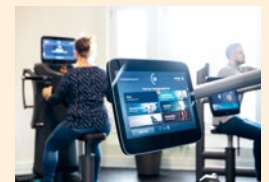
 **030/355 94 10**

Michelstadter Weg 50 • 13587 Berlin
Fax 030/355 94 122 • www.engel-apotheke-berlin.de
✉ info@engel-apotheke-berlin.de

Move! Trainingszirkel



Evangelisches Johannesstift
Schönwalder Allee 26/19a
Simonshof III, 13587 Berlin
Tel: 030 · 30 64 86 05
move@physio-johannesstift.de
www.move-johannesstift.de



- Gesundheitstraining an hochmodernen EGYM- und Flex Fitnessgeräten
- Präventionskurse
- EGYM WELLPASS – Firmenfitness
- Hydrojet Überwassermassage
- Lympa-mat

Seit über 170 Jahren im Besitz der Familie Fliegenger-Cotta

FLIEGENER BESTATTUNGEN

Falkenhagener Str. 13, 13585 Berlin
Telefon 030-335 80 18
www.fliegenger-bestattungen.de

